

◆ SO KANN'S GEHEN

Der Rentner
in mir

Busfahren bildet, erfuhr Bernhard Geber.

Manchmal hört man zwangsläufig mit. Zum Beispiel einen Dialog von zwei älteren Mitfahrern im Bus. „Toll, was die heute alles erfinden“, beginnt der eine. Der andere weiß: „Aber auch früher hat man schon tolle Sachen erfunden.“ Wie zum Beispiel das Auto. „Aber so was hatte nur der Direktor.“ Die anderen führen Fahrrad: „Falls sie überhaupt eins hatten!“ Es war überhaupt eine schwere Zeit, wird man sich schließlich einig. Und es fragt sich, ob die heute wissen, wie viel besser sie es haben.

Wer redet da von Rentner-Gesprächen? Ich erpappe mich schon selbst dabei. Zum Beispiel, wenn ich in meine Rolle als Vater zurückfalle und jungen Erwachsenen erzähle, was wir samstags noch alles hingekriegt haben. Als wir noch nicht die ganze Freitagnacht in der Disco waren. Oder Anekdoten aus einem langen Journalisten-Leben vortrage. Trockene Gegenfrage: „Sag mal, habt Ihr früher wirklich noch auf der Schreibmaschine geschrieben?“

Ja zu Wehrden



Menschen wie Erol Kaytan (Foto) sind es, die einen Ort ausmachen. Deshalb berichten Wehrdener derzeit in der Saarbrücker Zeitung, warum sie gerne in ihren Stadtteil leben. Foto: Kulas(sol.de)
> Mehr auf Seite C 3

„Ich lebe gern in Wehrden, weil ich mich dort wohl fühle, dort meine Brötchen verdiene und dort meine Freunde habe.“

Erol Kaytan, 62

Professor wartet auf die Shrimps

Forschungshalle neben Fischzucht in Fürstenhausen ist bereits weit fortgeschritten

Während bei der großen Fischzuchtanlage in Fürstenhausen noch ein Millionenloch zu stopfen ist, macht Meeresbiologe Professor Uwe Waller bereits seine Forschungshalle direkt nebenan betriebsbereit.

Von SZ-Redakteur Bernhard Geber

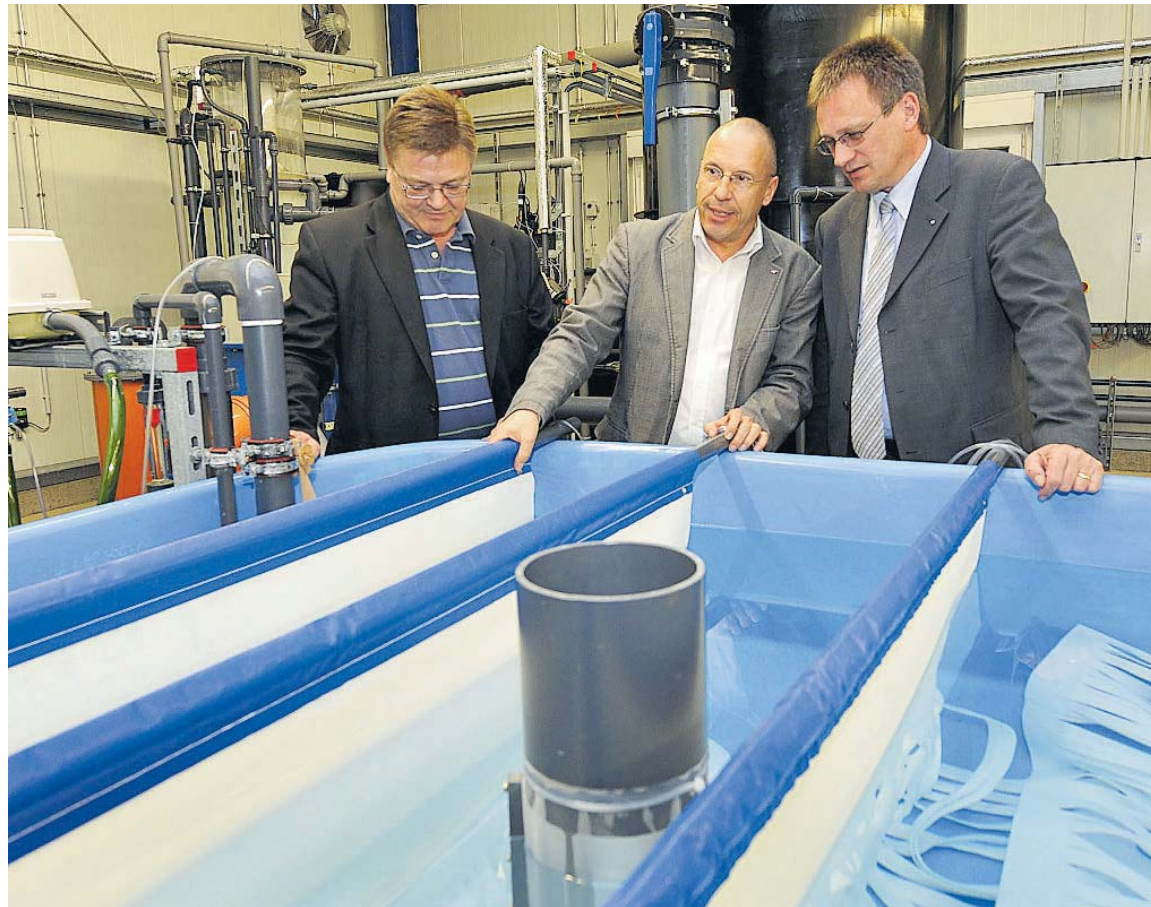
Fürstenhausen. 7000 Quadratmeter umfasst die große Produktionshalle zur Meeresfischzucht auf dem früheren Kokeigelände in Fürstenhausen. Und Geschäftsführer Jochen Dahm möchte dort ab Juli, falls bis dahin das Finanzproblem (die SZ berichtete) bereinigt ist, ab Juli 500 Tonnen Edelfische und mehr pro Jahr züchten.

Die benachbarte Forschungshalle ist da mit rund 400 Quadratmetern Fläche wesentlich kleiner. Doch dafür ist der Meeresbiologe Professor Kurt Waller, der die Forschung betreut, schon ein gutes Stück weiter. In einem ersten Projekt möchte er Tigergarnelen, auch Shrimps genannt, begehrte Leckerbissen in Läden und Restaurants, kontrolliert vermehren. Und er bereitet die Becken für die Larven aus Thailand vor, die derzeit wegen unvorhergesehener Zoll-Schwierigkeiten noch irgendwo in Belgien warten.

Weil es darum geht, weiteren Raubbau in der Natur zu vermeiden, wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt kräftig gefördert. In den Becken, in denen die Tiere je nach Größe ein- und umgesetzt werden, plätschern bereits insgesamt 28 Kubikmeter Wasser. Denn laut Waller müssen sich die Biofilter erst einige Wochen einlaufen, bevor sie richtig funktionieren.

Möglichst keimfrei soll die Umgebung sein, in der die Tiere dann rund ein Jahr lang bis zur Laichreife heranwachsen. Und das wäre dann auch der erwünschte Erfolg: die erste, in Fürstenhausen gezüchtete Elterngeneration. Und ein Tigergarnelen-Weibchen kann laut Waller bereits rund zwei Millionen Larven erbringen.

Das Wasser wird bei einer



Professor Uwe Waller (Bildmitte), wissenschaftlicher Leiter, zeigt Projektmanager Hansjörg Müller (links) und Stadtwerke-Geschäftsführer Jochen Dahm die (noch unbesetzten) Becken in der Forschungshalle neben der Fischzuchtanlage in Fürstenhausen. Foto: Becker & Bredel

Temperatur um 28, 29 Grad gehalten, das nötige Salz, eine geheim gehaltene Mischung, beigefügt. Streifen aus speziellem Kunststoff und vor allem Sand am Boden sollen dafür sorgen, dass sich die Tiere auch (natur-

„Rund eine Million Euro an Forschungsgeldern sind bereits gesichert.“

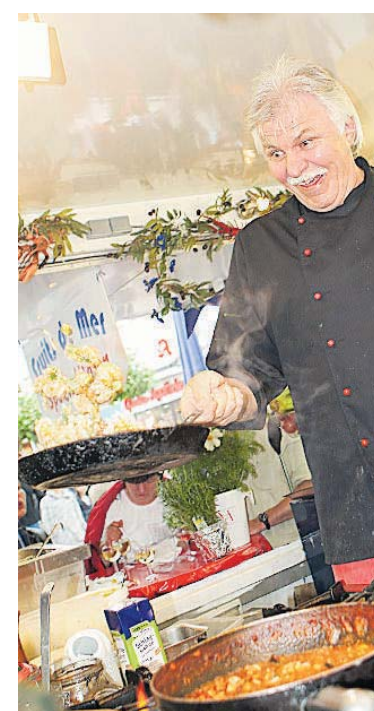
Professor Kurt Waller

gemäß) verkriechen können. Der benötigte Fluss-Sand, im Baustoffhandel erhältlich, wird extra noch vor Ort in großen Eimern nachgewaschen.

Wenn die Tigergarnelen da sind, soll es in der Forschungshalle bald an weitere Projekte gehen, so an die Züchtung von Mikroalgen und Salzpflanzen wie Seespargel, der als ein sehr

wertvolles Gemüse gilt, und einen Bio-Reaktor, der biologische Abfälle aus der Produktion verarbeitet. Die Fischzucht-Betreiber arbeiten eng mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes zusammen. Die hat, unterstützt von den Völklinger Stadtwerken, eigens eine Professur für Aquakultur, besetzt mit Uwe Waller, eingerichtet. Studenten der Ingenieurwissenschaften an der HTW sollen in der Praxis lernen, wie man umweltfreundliche Produktionskreisläufe betreibt.

„Rund eine Million Euro an Forschungsgeldern sind bereits gesichert“, sagt Waller. Und richtig brummen wird aus seiner Sicht die Forschungshalle, wenn erst einmal die große Fischzucht nebenan angelaufen ist. Jochen Dahm erwartet, dass bald der Durchbruch bei der Finanzierung gelingt.



Shrimps sind begehrte Leckerbissen in Läden und in Restaurants. Foto: Thomas Seeber

Wo sich ein Fabeltier als Pillendose entpuppt

Birgit Kerkmanns Laden „Dies und Das“ in der Karl-Janssen-Straße ist eine Fundgrube für Sammler und Träumer

Von kostbar bis kurios, von witzig bis kitschig – Birgit Kerkmann bietet in ihrem An- und Verkaufsladen eine Fülle alter und neuer Dinge. Prunkstück ist ein über 100 Jahre altes Mocca-Service aus Saargemünd.

Von SZ-Mitarbeiterin Christiane de Zalewski

Völklingen. Der grüngoldene Emaille-Frosch hat glitzernde Augen und ein glitzerndes Hinterteil: Funkelnde Glassteinchen schmücken auch seine Beine und Füße. Das fabelhafte Tier könnte geradewegs aus dem Märchen vom Froschkönig auf den Tisch gehüpft sein. Auf den ersten Blick ist nicht zu erkennen, dass es auch eine große Klappe hat, denn es bleibt stumm. Sein hohles Innenleben ist dazu bestimmt, Pillen, Tabletten und Dragees aufzunehmen. Der Frosch ist nichts anderes als eine ungewöhnlich originelle Version einer Pillendose. Wer so etwas sammelt, sollte schleunigst in dem Völklinger Geschäft „Dies und Das – Haushaltsauflösungen, An- und Verkauf“ in der Karl-Janssen-Straße

vorbei schauen. Dort warten außer weiteren lustigen Pillendosen-Tierchen noch tausend andere Dinge auf Käufer. Der Glitzerfrosch allerdings ist verkauft worden, für 20 Euro wechselte er seinen Besitzer. 70 Prozent des Verkaufserlöses geht an den Anbieter, 30 Prozent behält Birgit Kerkmann, die Chefin des originellen Ladens.

Kerkmann, deren Oma und Mutter schon im Völklinger Stadtzentrum Oberbekleidung verkauften („Ich bin sozusagen von altem Völklinger Adel“, scherzt sie), hatte vor zirka zwei Jahren die Idee, hier an exponierter Stelle ihr ungewöhnliches Geschäft zu eröffnen. Der Anstoß dazu kam von einer Freundin, die vor dem Problem stand, was sie mit dem Nachlass einer älteren Verwandten anfangen sollte. Birgit Kerkmann verkaufte die Sachen. Das Angebot ist seither stetig größer geworden: Kostbares, Kurioses, Kitschiges, Witziges, Antikes und Zeitloses wartet auf Interessenten. Selten und wertvoll ist zum Beispiel ein zierliches Mokkaservice aus ungemein feinem Material der Fayencerie

Saargemünd, das mehr als hundert Jahre alt ist. Es stammt aus einem wohlhabenden Völklinger Haushalt, aus dem auch ein Service mit winzigen Schnaps- oder Likörgläsern aus amethystfarbe-

nem Kristallglas, fein ziselierte Silberlöffelchen und ein Steingut-Essservice, ebenfalls aus Saargemünd, kommen. Weiterhin hat Birgit Kerkmann Kaffeeservices von Rosenthal, Hut-

schenschreuther und Meißel im Angebot. Alte Tiffanylampen verteilen ihr warmes Licht über farbigen Glasvasen, Karaffen, Schalen aus Porzellan, einer silbernen Zigarettenbox, bunt schillernden Briefbeschwerern, Porzellanfigurchen, Gemälden verschiedener Kunstrichtungen und vielem mehr. Ein Prunkstück ist eine alte Anrichte mit Holzschnitzereien. Birgit Kerkmann vermutet, dass sie aus Frankreich stammt. In ihren Fächern und Schubladen hat sie dekorative Porzellan-Dosen und Servietten arrangiert.

Kerkmann nimmt die Dinge, die sie zum Verkauf anbietet, in Kommission. Im Gegensatz zu den meisten anderen Händlern überlässt sie dem Besitzer mit 70 Prozent des Verkaufspreises den Löwenanteil. Vom Rest bezahlt sie die Miete und Unkosten. „Es geht Null auf Null auf“, sagt sie. „Reich werden kann man damit nicht. Aber es macht viel Spaß und ist ja so interessant.“

◆ Info: „Dies und Das – Haushaltsauflösungen – An- und Verkauf“, Karl-Janssen-Straße 9, 66333 Völklingen, Tel. (0175) 72 66 45 42.



Birgit Kerkmann in ihrem originellen Geschäft. Foto: Becker & Bredel

SCHNELLE SZ

VÖLKLINGEN

CDU-Stadtratsfraktion
in neuen Räumen

Die CDU-Stadtratsfraktion ist umgezogen: Die erste Sprechstunde in den neuen Räumen ist am Mittwoch, 21. April, von zehn bis zwölf Uhr, mit Klaus Schaefer im Fraktionszimmer der CDU, Rathausstraße 4-6, erste Etage. Schaefer ist unter anderem Mitglied im Werksausschuss GGM (Grundstück- und Gebäude-Management) und GSW (Gemeinnützige Städtische Wohnungsgesellschaft), sowie im Entsorgungszweckverband Völklingen (EZV). red

LAUTERBACH

Bürger trugen OB Lorig
ihre Wünsche vor

Rund 25 Bürger und Bürgerinnen waren zu dem Informationsabend ins katholische Pfarrheim nach Lauterbach gekommen. Oberbürgermeister Klaus Lorig und Mitarbeiter der Verwaltung informierten über den Sachstand einiger Projekte. Die Bürger äußerten auch Wünsche. So wurde denn auch ein Kompromiss in Sachen Veranstaltungsort gefunden. > Seite C 2

WEHRDEN

Kunstschule Kassiopeia
weckt die Kreativität

Bis zu 130 Jungen und Mädchen besuchen regelmäßig die Kurse der Kunstschule Kassiopeia im Stadtteil Wehrden. Für 25 Euro im Monat können sie hier malen, tanzen, Theater spielen, filzen und vieles mehr. Die Leiterin der Kunstschule, Anne Herzhauser, ist gebürtige Wehrdenerin und schwört auf ihren Stadtteil. > Seite 3 C

VÖLKLINGEN

Morgen Seminar zum
Thema Herzkrankheiten

Chefarzt Dr. Helmut Isringhaus und seine Kollegen vom Herz-Zentrum Völklingen erklären in einem Seminar am morgigen Samstag im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen Krankheitsbilder und Behandlungsmöglichkeiten bei Herzkrankheiten. Die Vorträge finden von neun bis 13 Uhr statt und sind kostenlos. > Seite C 3

VÖLKLINGEN

Schutzengellauf
für guten Zweck

Am Samstag, 1. Mai, lädt die Interessengemeinschaft Heidsieck in Zusammenarbeit mit der Mukoviszidose-Stiftung zu einem so genannten Schutzengellauf am Wasserwerk Simschel ein. Den ganzen Tag über findet neben den Benefizläufen auch ein buntes Programm statt. > Seite C 3

SPORT REGIONAL

Aderlass beim SV
Ludweiler bleibt aus

Kaum jemand träumt beim SV Ludweiler noch vom Klassenerhalt in der Fußball-Landesliga Südwest. Deshalb haben schon jetzt die Planungen für die kommende Saison begonnen. Es sieht aus, als bliebe der große Aderlass aus. In trockenen Tüchern ist aber noch nichts. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:
Bernhard Geber
Christiane de Zalewski